

Die Kunstdenkmäler des Kreises Mülheim am Rhein

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1901

Flittard.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82082](#)

NEUE KATHOLISCHE PFARRKIRCHE. — In der Vorhalle Figur ^{Neue Kathol. Pfarrkirche Skulptur} der schmerzhaften Mutter, ganz verkrüppelt, mittelmässige Arbeit des 17. Jh., 55 cm hoch.

Die zweitgrösste Glocke von 1644 mit der Inschrift: ANNO DOMINI 1644 DO
BIN ICH GEGOSSEN IN COLLEN.

KATHOLISCHE KAPELLE in WESTHOVEN (s. t. s. Nicolai).

Zu den Gütern, mit denen der h. Heribert im J. 1003 die Abtei Deutz ausstattet, gehört schon der Zehnte in Westhoven; Erzbischof Hermann fügt im J. 1041 seinen Hof in Westhoven dazu (LACOMBLET, UB. I, Nr. 136; II, Nr. 177). Im J. 1128 erbaut dann die Abtei auf ihrem Hof die noch bestehende Kapelle und stattet sie mit dem Begräbnisrecht aus (VON MERING, Gesch. der Burgen in den Rheinlanden X, S. 143). Die im Liber valoris um 1300 (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 442) genannte Pfarrkirche Wistubbe ist Wiesdorf, nicht Westhoven.

Kleiner schmuckloser verputzter Bau aus Tuff und grossen Rheinkieseln, im Lichten 11,20-m lang, 5,10 m breit; dicht am Rhein auf dem kleinen Friedhof gelegen neben dem jetzt Herrn Michael Engels gehörigen Deutzer Klosterhof. Im Äusseren an dem Langhaus und dem etwas schmaleren rechteckigen Chor gewöhnliche Stichbogenfenster, an der Nordseite eine kleine vermauerte romanische Thür mit schwerem Sturz. Das Innere mit flacher Decke, der Triumphbogen mit rohen romanischen Laibungsgesimsen. Auf dem Dach ein kleiner Dachreiter; das eine der beiden Glöckchen mit der Inschrift: JOANNES WICKRAHT ME FECIT ANNO 1676. [R.]

Glocke

Westhoven,
Kathol.
Kapelle
Geschichte

Beschreibung

FLITTARD.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Huberti). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 442; II, S. 249. — VON ZUCCALMAGLIO, Mülheim S. 336.

Kathol.
Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Unbedeutende Akten des 18. Jh. — Moderne handschriftl. Geschichte der Pfarrei Flittard. Vgl. TILLE, Übersicht S. 244. — Wd. Zs. I, S. 415.

Die Kirche von Flittard ist neben derjenigen in Niederzündorf wohl die älteste im Kreis Mülheim, wahrscheinlich merovingisch-karolingischen Ursprungs; im J. 989 überweist Erzbischof Evergerus die „curtis dominicata“ und die Kirche in „Fliterthe“, die bis dahin S. Kunibert in Köln unterstand, dem Kloster S. Martin in Köln (LACOMBLET, UB. I, Nr. 123). Im 12. Jh. entstand der noch bestehende Turm der Kirche, das Langhaus wurde zuletzt im J. 1768 erneuert, dieser Bau im J. 1897 durch einen Neubau nach Plänen des Architekten Theodor Kremer in Köln ersetzt.

Geschichte

Der dreigeschossige Westturm (Ansicht Fig. 47), ganz in Tuff ausgeführt, zeigt eine feine Gliederung mit Lisenen und Rundbogenfriesen vom Erdgeschoss an. Das Erdgeschoss nur mit Ecklisenen und einem kleinen Rundbogenfenster an der Westseite; das Portal, ganz schlicht mit schwerem Sturz, in rundbogiger Blende an der Nordseite des Turmes. Die beiden Obergeschosse mit Mittellisenen, im mittleren Geschoss jedes Feld mit zwei Bogen abschliessend, im oberen Geschoss mit je sieben Bogen; hier an jeder Seite zwei romanische Doppelfenster. Schlankes geschieferetes achtseitiges Pyramidendach.

Beschreibung

Im Inneren die Turmhalle mit gratigem Kreuzgewölbe; eine Treppe führt in der Südmauer zum Obergeschoss.

Kathol.
Pfarrkirche
Ausstattung
Taufstein

Von der Ausstattung sind zu nennen:

Taufstein aus Namurer Blaustein aus dem 12. Jh., auf schwerem runden Schaft ein flaches rundes Becken, unter dem profilierten Rande ein Rundbogenfries, von unten aufsteigende rohe Blätter, so dass ein breites, vertieftes Wellenband entsteht, 80 cm hoch, 85 cm Durchmesser (Fig. 47).

Kelch

Barockkelch vom Ende des 17. Jh., mit achtblätterigem Fuss und gothisierendem Knauf, die Kuppa in durchbrochenes Blattwerk mit Engelsköpfchen gefasst;

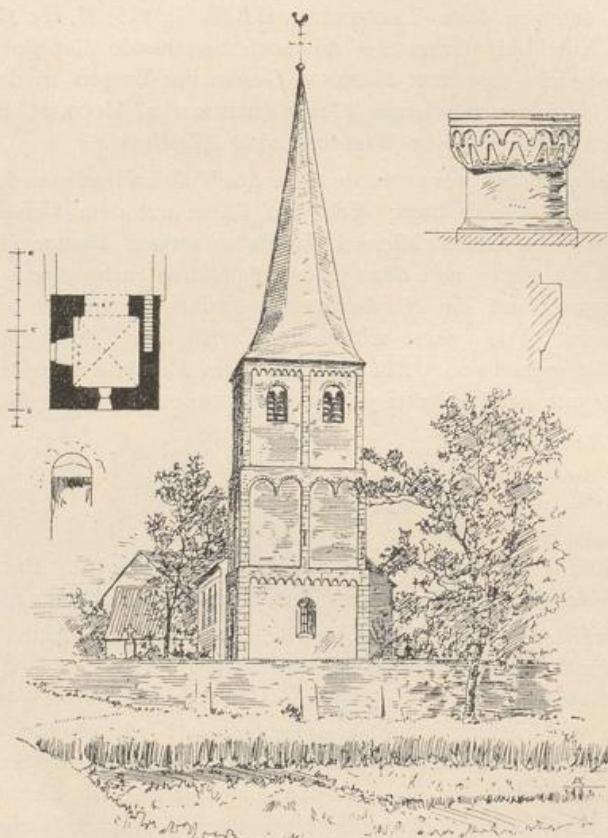


Fig. 47. Flittard. Turmansicht der katholischen Pfarrkirche vor dem Neubau des Langhauses.

unten die Inschrift: PAULLUS WIMMER, SENATOR COLONIENSIS, DONAVIT AGNELLO S. AUGUSTINI., 22 cm hoch, Kölner Beschau mit dem Meisterzeichen G. D.

Kelchlöffelchen, 8,5 cm lang, mit zierlichem gedrehten Schaft und der Inschrift: HEINRICUS FRANCKEN SIERSTORPHIUS ANNO 1620.

Glocken

Die einzige alte Glocke mit der Inschrift: MARIA HEIS ICH, ZO DEM DEINST GOTZ ROIF ICH. ANNO 1530.

Nach der handschriftlichen Geschichte im Pfarrarchiv trug eine andere, jetzt umgegossene Glocke von 1413 die Inschrift:

LUCAS, MARCUS, MATHEUS, JOANNES. X TIAN DUCTERWALD ME FECIT MCCCCXIII,
XII. DIE MENSIS JUNII. [R.]